

## J-80 – German Open 2005 mit „Unicorn“

Als das Team mit der wohl weitesten Anreise konnten wir uns bereits am Freitag morgen auf den Weg nach Flensburg machen, da glücklicherweise weder Marcus, Wilfried, Olaf noch ich arbeiten mussten.

Nach 570 km und so gegen 13 Uhr 30, erreichen wir unser Ziel die Sonwik Marina. Gestärkt durch einen Imbiss verschaffen wir der Unicorn am hafeneigenen Kran zu ein sauberes Unterwasserschiff.

Dann blieb uns sogar noch Zeit um einige Trainingsschläge auf der sonnigen Förde zu machen und das Schiff zum Hanseatischen Yachtschule zu segeln. Dort am Steg erwarten uns schon Ute, Sabine, Peter und Uli von der „needles & pins“.

Schnell noch beim FSC einchecken und dann wollen beide Crews den Tag mit einem Abendessen beim Griechen ausklingen lassen. Wilfried lernte dort, dass man nicht nur mit den Umarmungen der Chefin auch mit Monsterportionen zu kämpfen hat. Er kapitulierte schließlich vor der Fleischmenge auf seinem „Grillteller Spezial“!

Satt und zufrieden trollen wir uns in unser Quartier.

Wie es der Wetterbericht versprochen hat lacht am Samstagmorgen die Sonne und wir fahren zuerst noch in die Sonwik Marina, da wir dort im „Lee Kaffee und Me(h)r“ für uns Frühstück bestellt hatten. Danach waren wir bereit für den Tag.

Wir fünfzehn J/80 starteten pünktlich um 11Uhr10 Uhr in Startgruppe 3 bei einem 3er Wind aus NO.

In rascher Folge führte die erfahrene Wettfahrtleitung drei Wettfahrten durch.

Dadurch dass der up-and-down Kurs mit Ziel in Lee auslegt wurde, sparten wir die Zeit, die man sonst für das Hinuntersegeln zur Startlinie benötigen würde.

In der Wettfahrt 1 konnten wir vom Start weg relativ ungestört aufkreuzen, und rundeten hinter der needles & pins und vor Dirk Manno die Luvtonne. Bei dieser Reihenfolge blieb es dann auch bis ins Ziel. In der zweiten Wettfahrt kamen wir auch gut vom Start weg. Dirk Manno führte und wir waren knapp hinter ihm. Besonders spannend war dann der downwind Gang zum Ziel. Dirk blieb auf der linken Seite der Bahn und wir segelten zuerst einen längeren Schlag auf Backbord. Wir hatten das Gefühl dort mehr Wind zu haben, mußten uns dann aber mit Steuerbordschoten dem Ziel nähern wohingegen Dirk mit Wegerecht ankam. Recht knapp kreuzten wir hinter Manno die Linie als zweite. Luvtonne als erster und wir als zweite. Die „needles & pins“ hatte sich wohl beim Start zu sehr ins Gewühle gestürzt und kämpfte sich aber schon auf der Kreuz wieder nach vorn und beendete das Rennen als drittes Boot.

Nach dem dritten Start konnten wir uns nicht auf die bessere Seite schlagen und kabbelten uns mit den X99 herum. Wo es langging zeigte uns H.H. Petersen der mit der Filou das Feld bis ins Ziel anführte. Auf dem Vorwindgang konnten wir uns etwas vorarbeiten. Zweiter wurde Hecht/ Münker vor Dirk Manno und wir wurden Vierte.

Mit diesen Ergebnissen zufrieden, machen wir dann am späten Nachmittag am Steg der HYS fest. Da bis zum Beginn der Jahreshauptversammlung der J/80 Klassenvereinigung noch reichlich Zeit blieb, gönnten wir uns ersteinmal ein „Anlegebier“.

Der FSC hatte die Ausrichtung eines Regatta-Imbiss der HYS angetragen und dort verwöhnte man die Teilnehmer nach der Versammlung um 19:00 Uhr mit Gegrilltem und leckeren Beilagen. Dazu gab es für jeden Flens „Flaschbier“. Nun wurde auch noch die Gelegenheit genutzt den „neuen Vorgaben“ Genüge zu tun und Royalties für die Segel einzukaufen. In diesem Jahr wurde strikt nach den Klassenregeln agiert.

Es waren Eignererklärung und Crewgewichtserklärung abzugeben und die Steuerleute mussten die Mitgliedschaft nachweisen.

Abermals gut gesättigt trollten wir uns dann später noch einmal zur Bootshalle des FSC, um dort zu testen, ob wir denn in diesem Jahr die Musik von der Lautstärke her auch im Zelt und nicht nur davor ertragen konnten.

Da sich dann irgendwann bei uns allen die Müdigkeit bemerkbar machte, beschlossen wir, den Tag als beendet zu betrachten und unsere Schlafstätte aufzusuchen.

Am Sonntag mussten wir dann schon sehr früh zum Frühstück, denn Start war schon für 10 Uhr 10 angesetzt. Das gute Frühstück und die Aussicht auf einen weiteren herrlichen Segeltag ließen uns aber die anfängliche Müdigkeit vergessen.

Bei 3 bis 4 Beaufort starteten wir dann pünktlich zur 4. Wettfahrt. Die „needles & pins“ führte wie gewohnt das Feld an, zweiter wurde die „Männersache“ mit Hans Ulrich Kringel. Wir beendeten die Wettfahrt als Dritte.

Von der fünften Wettfahrt blieb mir nur in Erinnerung, dass wir ziemlich weit vorn in der Startreihe waren. Marc vom Endt war noch weiter vorn und so dachten wir, dass wir mit dem Einzelrückruf dann doch nicht gemeint gewesen waren. Trotz unserem sehr pünktlichen Start konnten wir uns die „Frischluff“ in der ersten Reihe nicht lange erhalten, denn eine BB10 ließ uns in ihren Abwinden absacken. Wir versuchten uns so gut es ging auf die richtige Seite zu schlagen, aber als wir an der Tonne ankamen, hatten wir auf die Spitzengruppe schon reichlich Rückstand den wir auch bis zum Ziel nicht wesentlich reduzieren konnten.

Sieger wurde GER508, vor GER696, GER524, GER616. Wir überquerten die Ziellinie als 6.

Später mussten wir auf der Ergebnisliste lesen, dass wir mit OCS also Frühstart gewertet worden sind. Aber mit einem Streicher lagen wir trotzdem auf Platz 3 hinter Hecht/Münker und Manno.

Somit würde nun die Regatta am kommenden Samstag ganz schön spannend werden, denn Manno Kringel und wir lagen jeweils nur 2 Punkte auseinander und auch die „needles & pins“ hatten ja schon einen 3. Platz zu streichen.

Nachdem wir das Schiff für die Woche bei der HYS lassen konnten, machten wir uns gegen 15 Uhr 30 auf unsere lange Heimfahrt.

Am Freitag den 16. September fuhren wir schon am frühen Nachmittag wieder gen Norden. Leider aber mit vielen anderen, so dass wir uns durch einige Staus kämpfen durften und erst gegen 22 Uhr noch einen Schlaftrunk bei Rosi in der Navi Bar der HYS nehmen konnten.

Vom Samstag den 17.09.2005 gibt es dann nicht so viel zu erzählen. Frühstück wie vor und das Wetter war wieder bombig nur ließ der Meteorologe bekannt geben, dass Wind erst später durch Thermik entstehen werde. Darum verschob die Wettfahrleitung den Start zunächst. Ab 12 Uhr sollten die Yachten dann auf dem Wasser auf Wind warten.

Bei minimalem Wind startete man die Klassen 1, 2 und 3, und als wir dann an der Reihe gewesen wären, war der Wind wieder eingeschlafen. So entschied der Wettfahrleiter noch weiter zu warten. Aber es setzte sich kein Wind aus konstanter Richtung durch und so schickte man uns nach Setzen von Flagge N über A nach Hause. Damit blieb es bei den Zwischen-Ergebnissen vom letzten Wochenende. Wir montierten schnell den Aussenborder und setzten am HYS Steg Markus und Olaf ab. Beide mussten noch am Samstag heimfahren.

Wilfried und ich segelten dann mit einem pünktlich nach dem Abschuss einsetzenden Wind die Unicorn in die Sonwik. Dort wurden die „guten“ Segel wieder gegen die Alltagstücher getauscht.

Da die Siegerehrung erst für 21 Uhr angesetzt war, hatten wir noch Zeit um gemütlich Essen zu gehen. Zusammen mit Ute, Sabine, Peter und Uli von der GER508 und Hans Kringel besuchten wir abermals den oben erwähnten Griechen. Dieses mal wählten wir zu „handelnde“ Gerichte und waren auch pünktlich fertig um zur Siegerehrung zu gehen.

Es zog sich aber doch noch bis 21:45 Uhr hin bis es losgehen konnte.

Für die J/80 Klasse gab es für jedes Boot einen Teilnehmerpreis in Form eines Farbfotos vom Profifotografen Beeke geschossen im Format 20x30 cm.

Weitere Preise erhielten natürlich die vier Erst-Platzierten.

1. Preis: GER 508 „needles & pins“ Hecht/ Münker [ 5 Punkte]
2. Preis: GER 689 „mann o mann“ D. Manno [ 9 Punkte]
3. Preis: GER 378 „Unicorn“ B. Blombach [ 11 Punkte]
4. Preis: GER 524 „Männersache“ H.-U. Kringel [ 13 Punkte]

Fazit: Eine tolle Veranstaltung mit spannenden Wettfahrten und wieder einmal eine gute Organisation durch den FSC. (Ich arbeite gerade daran, dass wir im kommenden Jahr ganz allein starten dürfen, denn die erschwerenden Bedingungen durch die X99 und BB10 machten das Leben beim Start und der ersten Kreuz nicht gerade einfacher.)

Besonders lobend erwähnen möchte ich noch, dass Vater Adolf an dieser Regattaserie nicht als Crew teilnahm, er aber als Vorwegkommando die notwendige Pinnenreparatur und die kulinarische Terminplanung und Logistik durchzog. Dabei schaffte er die Voraussetzungen, die uns erst ein entspanntes Anbordgehen und Regattasegeln ermöglichte.

Nebenbei versorgte er auch die Teilnehmer mit den inzwischen allseits beliebten Royalty Stickern.

Bernd Blombach



